# Blattübersichten 1:25 000

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica. Sonderheft**

Band (Jahr): **23 (2014)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Anhang C: Blattübersichten 1:25 000

Anordnung in chronologischer Reihenfolge.

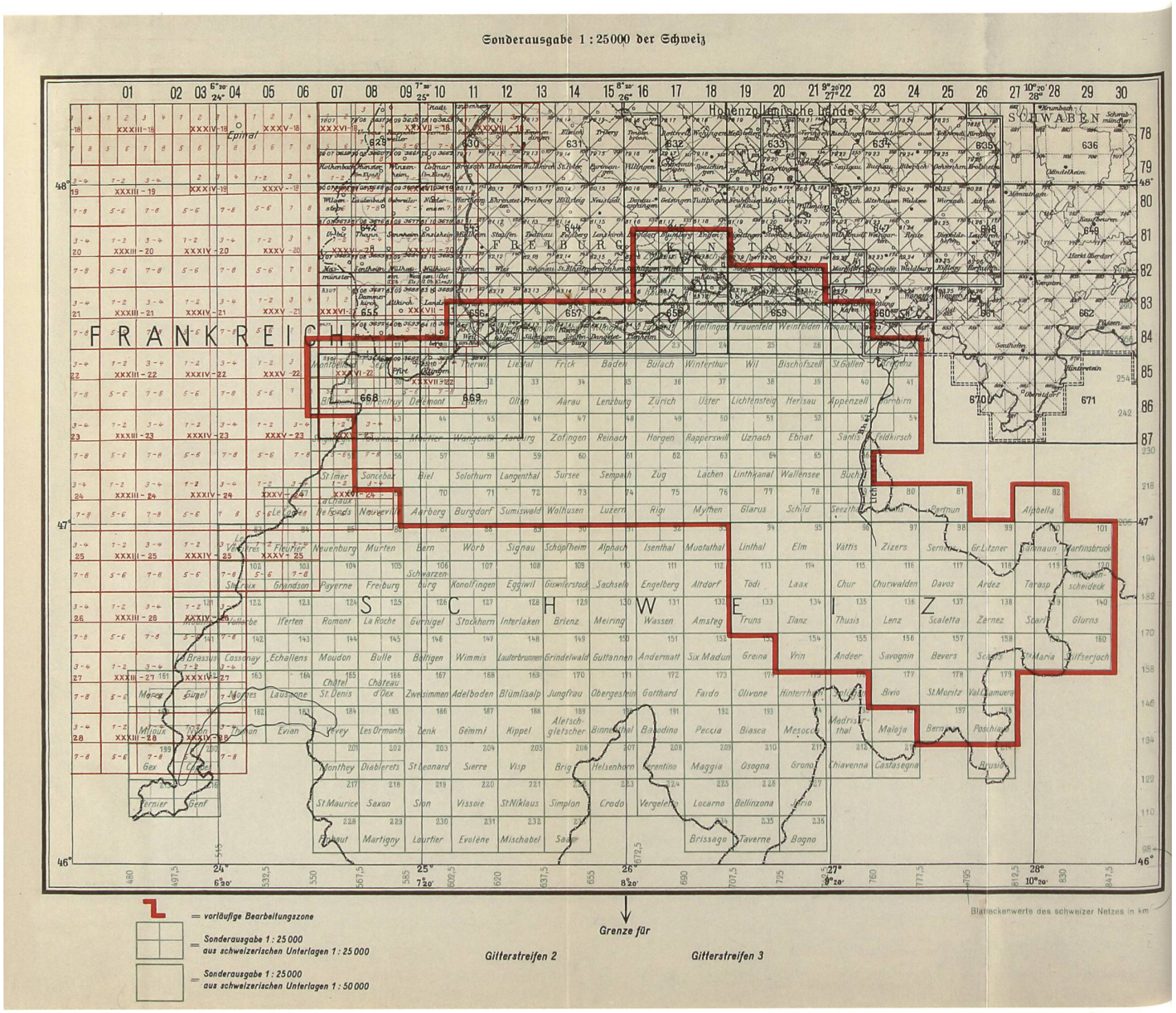
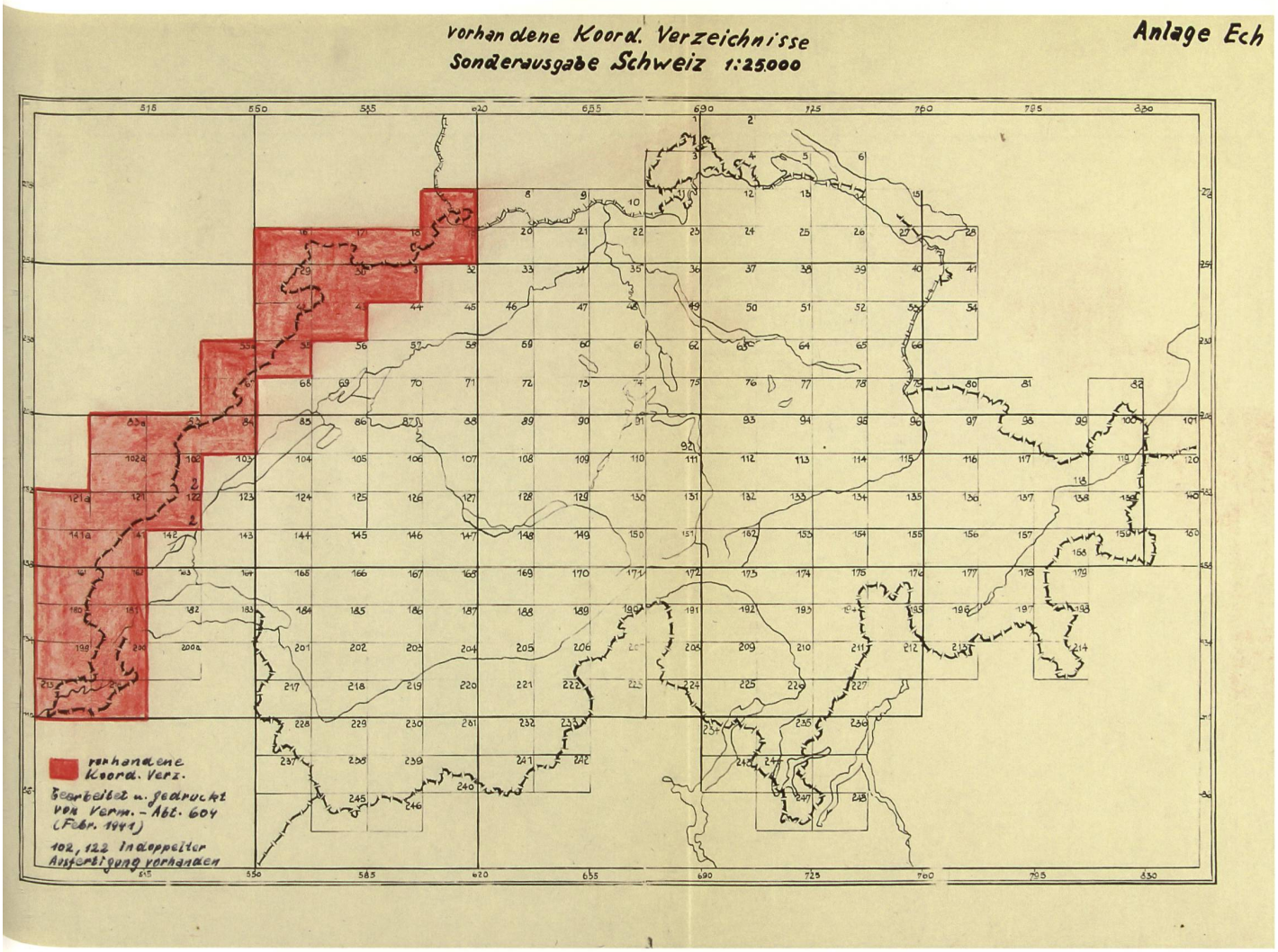



Abb. 43: Blattübersicht aus der *Anweisung (Vademecum) für den Gebrauch der Karten 1:25 000 und der Festpunktverzeichnisse im Grenzgebiet Westen und der angrenzenden fremdländischen Gebiete* vom 1. Mai 1940. (Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, PSF 404/ BBAQ4294, S. 55).

Die älteste bekannte Blattübersicht zeigt das Bearbeitungsgebiet der Sonderausgabe der Schweiz 1:25 000 unmittelbar vor dem Frankreichfeldzug. Es umfasst 113 Kartenblätter entlang der Staatsgrenze des Deutschen Reiches zur Schweiz. Bemerkenswert sind die bereits nummerierten und benannten Kartenblätter im Rest der Schweiz (mit Ausnahme eines schmalen Streifens in den Walliser Alpen und dem Südtessin). Unfreiwillig komisch wirken einige Irrtümer in den Kartenblattnamen wie *Feldkirsch* (meint Feldkirch) und *Obergestein* (meint Obergesteln) – der erste wurde bald korrigiert, der zweite blieb unbemerkt und findet sich noch auf dem 1944 gedruckten Kartenblatt.




Von Dezember 1940 bis Februar 1941 wurde entlang der französisch-schweizerischen Staatsgrenze eine Variante der Sonderausgabe herausgegeben: die *Planblätter A* mit eingezeichneten Festpunkten für die Artillerie. Zu jedem Kartenblatt wurde von der motorisierten Vermessungsabteilung 604 nach französischen Grundlagen ein Koordinatenverzeichnis in Heftform bearbeitet und gedruckt. Die Übersicht aus den Unterlagen der Heeresvermessungsstelle Wien zeigt, dass die vollständige Reihe der Koordinatenverzeichnisse von 31 Stück tatsächlich im Februar 1941 gedruckt vorlag; aktuell sind davon nur noch drei Stück nachweisbar, von den Planblättern sind es immerhin deren zwölf.

Abb. 44: Übersicht der Koordinatenverzeichnisse zu den *Planblättern A* der motorisierten Vermessungsabteilung 604 aus den Unterlagen der Heeresvermessungsstelle Wien. Undatiert, Frühjahr 1943. (Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, PSF 404/BBAQ4149).

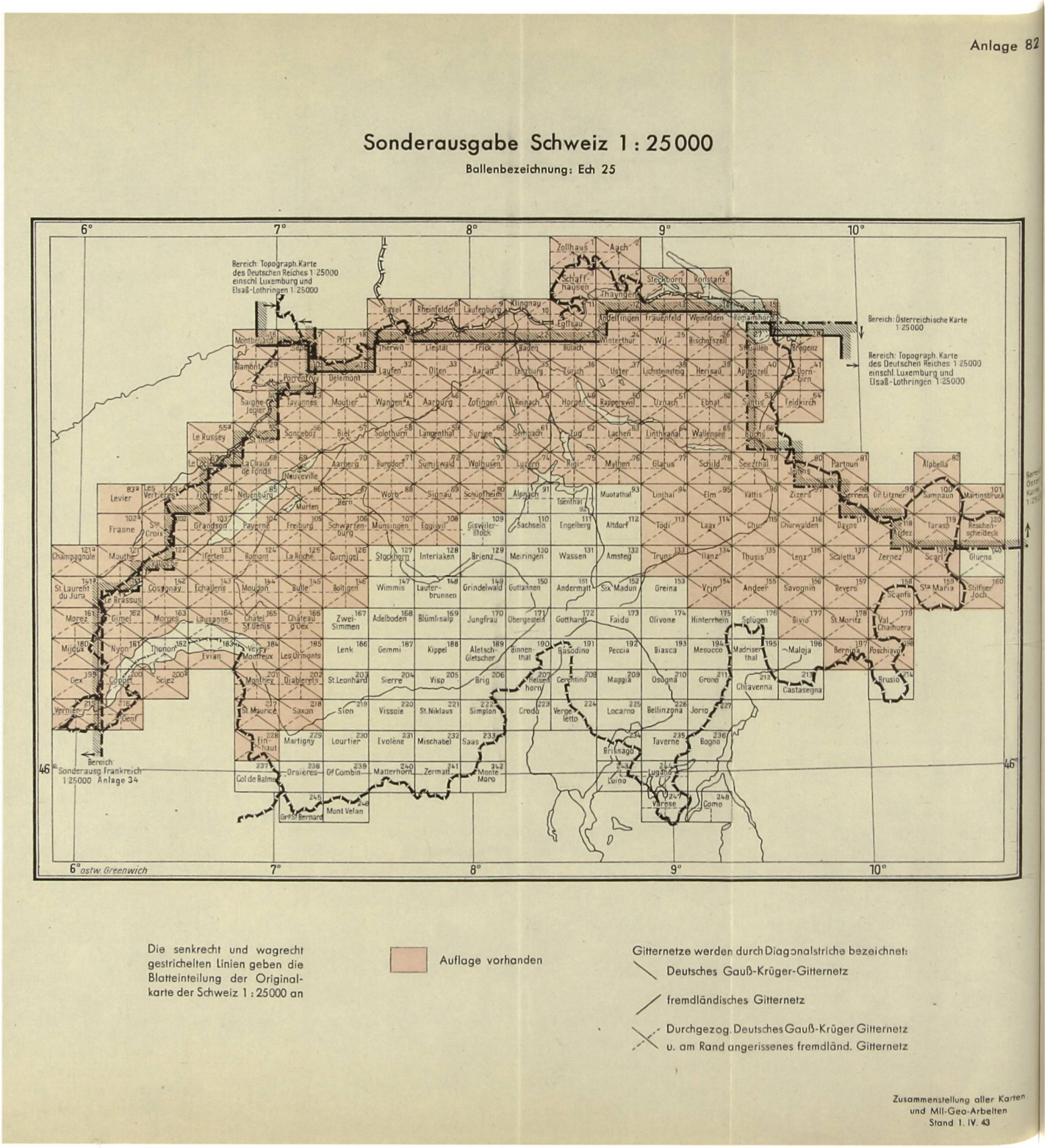
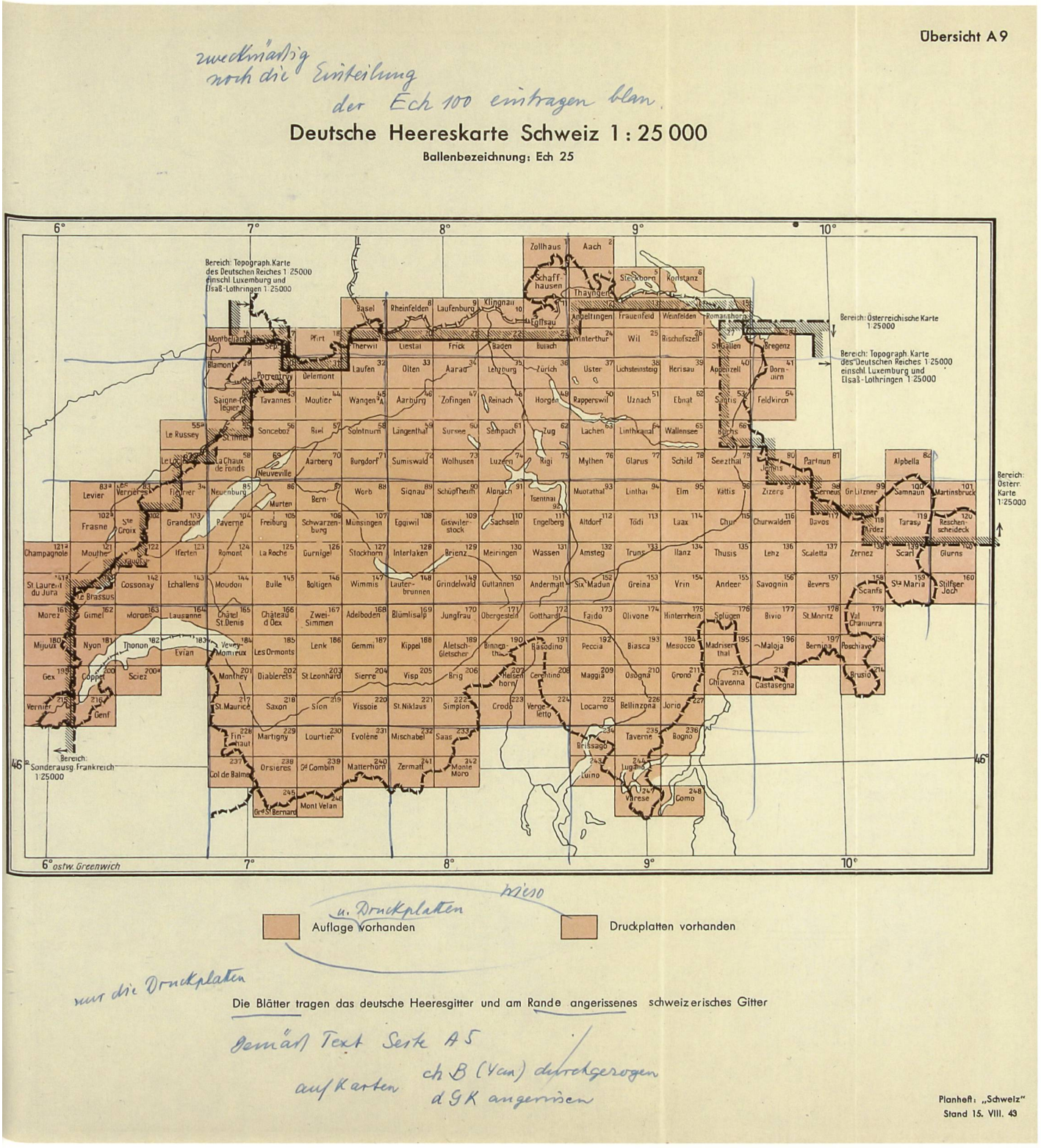



Abb. 45: Blattübersicht mit Stand 1. April 1943 aus der *Länderweisen Zusammenstellung aller Karten und Mil-Geo-Arbeiten* vom 10. Juli 1943. (Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, PSF 404/ BBAQ4136, Anlage 82).

Nach der Eroberung Frankreichs wurde der Arbeitsperimeter der Sonderausgabe der Schweiz 1:25 000 schleunigst um die ganze Westschweiz ergänzt. Er umfasste neu 171 Kartenblätter, die alle gedruckt wurden und mit Ausnahme von zwei komplett überliefert sind.




Mitte August 1943 sah die Planung vor, das Kartenwerk 1:25 000 auf die ganze Schweiz auszudehnen, wodurch es 254 Kartenblätter umfassen sollte. Die Blattübersicht im Sammelkorrekturexemplar des *Planheftes Schweiz* zeigt allerdings nicht den Arbeitsstand vom August 1943. Tatsächlich war zu jenem Zeitpunkt noch kein einziges Kartenblatt nach den neuen Vorschriften für *Deutsche Heereskarten* gestaltet worden.

Abb. 46: Blattübersicht aus dem Sammelkorrekturexemplar des Vorentwurfs des *Planheftes Schweiz* vom 15. August 1943. (Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, PSF 404/ BBAQ4149, Übersicht A9).

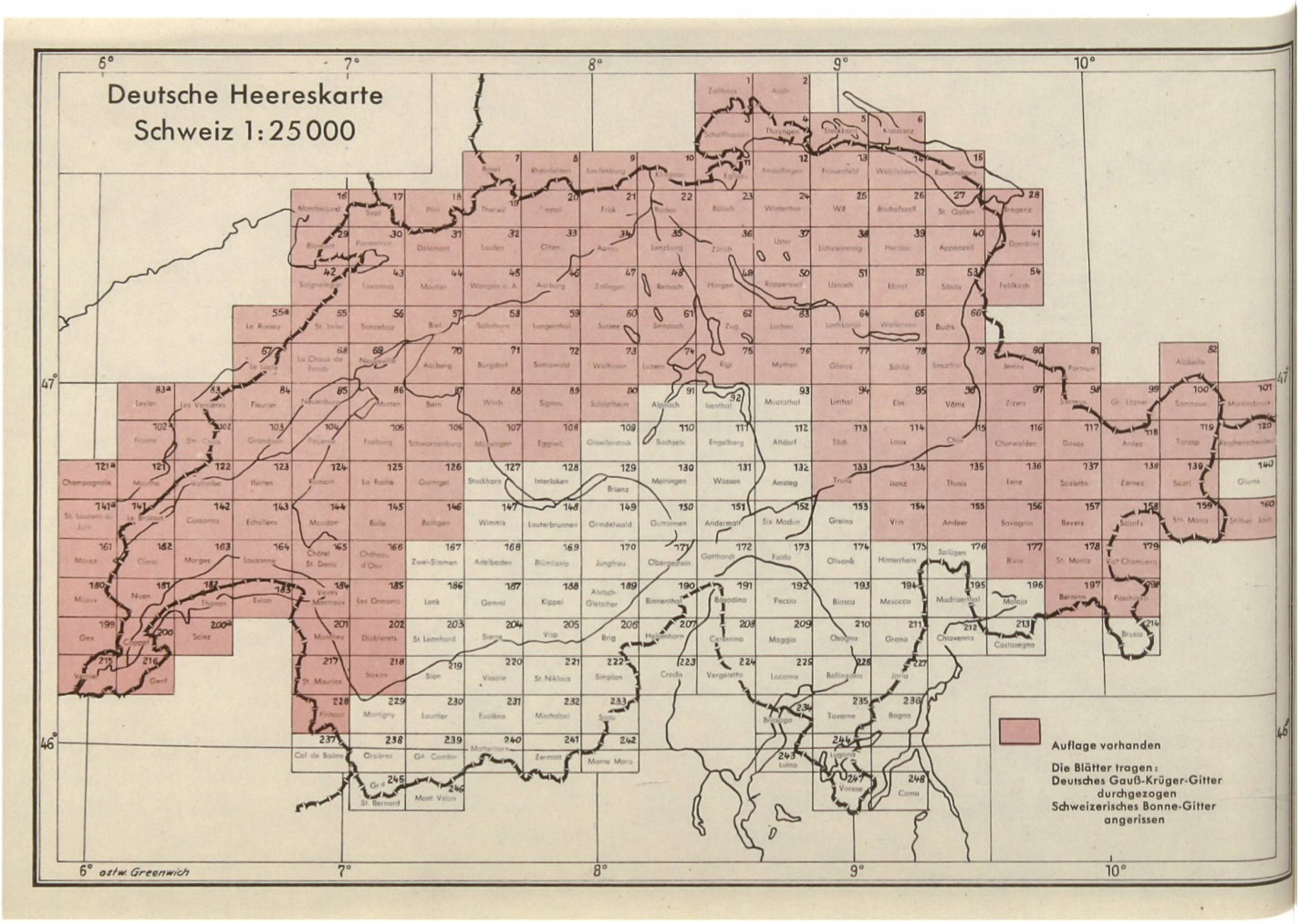
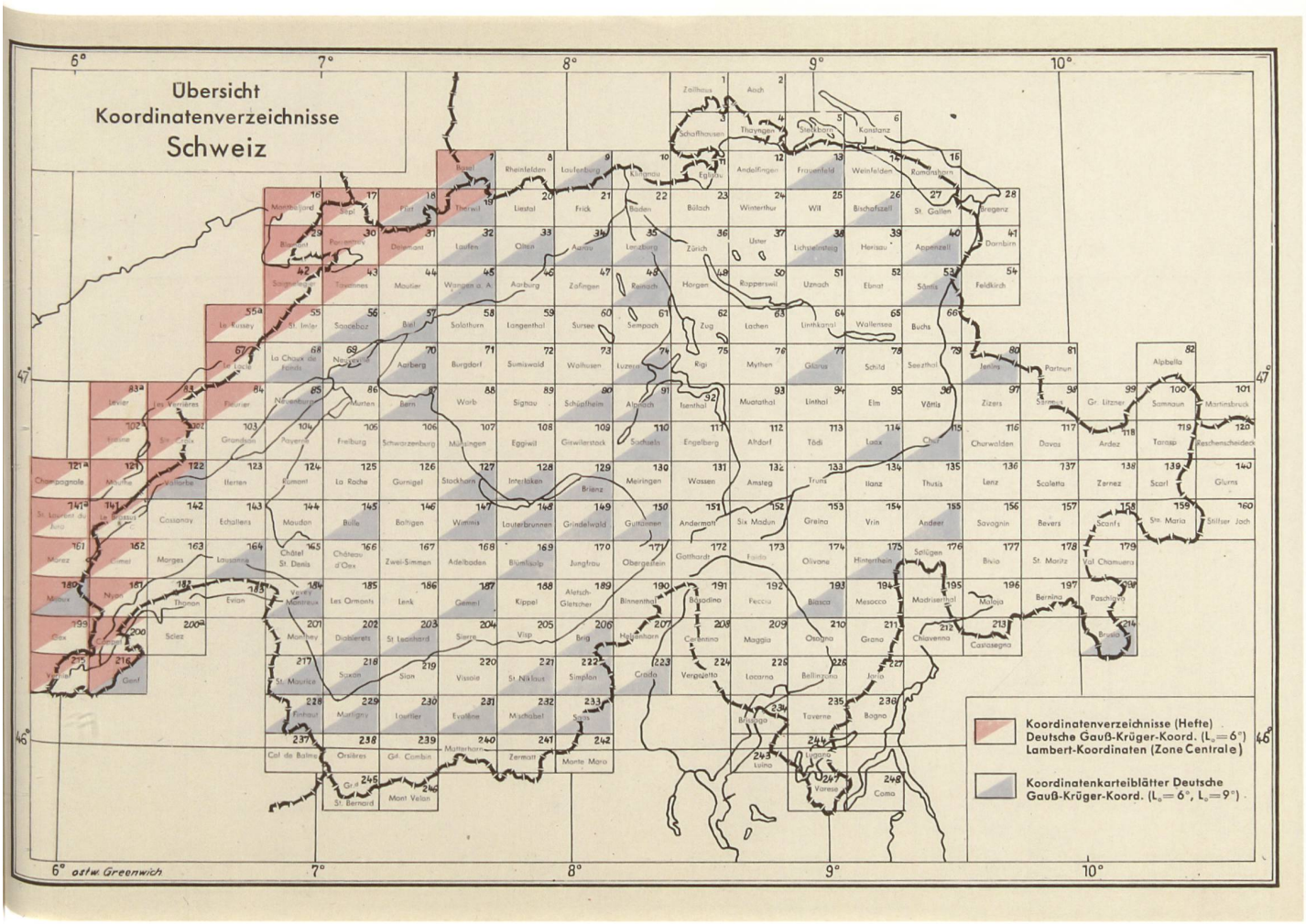



Abb. 47: Blattübersicht aus dem *Vademecum Schweiz*, Entwurf vom 24. Januar 1944. (Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, PSF 404/BBAQ4117, Anlage 1).

Diese Blattübersicht zeigt die gedruckten Kartenblätter der Sonderausgabe von 1940, allerdings unter dem 1942 eingeführten Gattungsbegriff der *Deutschen Heereskarte*. Anscheinend war dieser bereits so gut bekannt, dass der korrekte Hinweis auf die Sonderausgabe nur für Verwirrung gesorgt hätte. Zielgruppe dieser Übersicht aus dem *Vademecum Schweiz* waren nämlich die kommandierenden Offiziere, bei denen keine Detailkenntnisse des Kriegskarten- und Vermessungswesens vorausgesetzt werden konnten.




Zu jedem Kartenblatt der *Deutschen Heereskarte* der Schweiz 1:25 000 wurden die Koordinaten der Festpunkte gesammelt und auf einer Karteikarte vermerkt. Im Januar 1944 waren 63 Karteikarten fertig, dazu kamen die Koordinatenverzeichnisse in Heftform aus den Jahren 1940/41. Beide Verzeichnisarten führten die Koordinaten im Gauss-Krüger-Gitter.

Abb. 48: Übersicht der Koordinatenverzeichnisse aus dem *Vademecum Schweiz*, Entwurf vom 24. Januar 1944 (vgl. Abb. 44). (Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, PSF 404/BBAQ4117, Anlage 6).

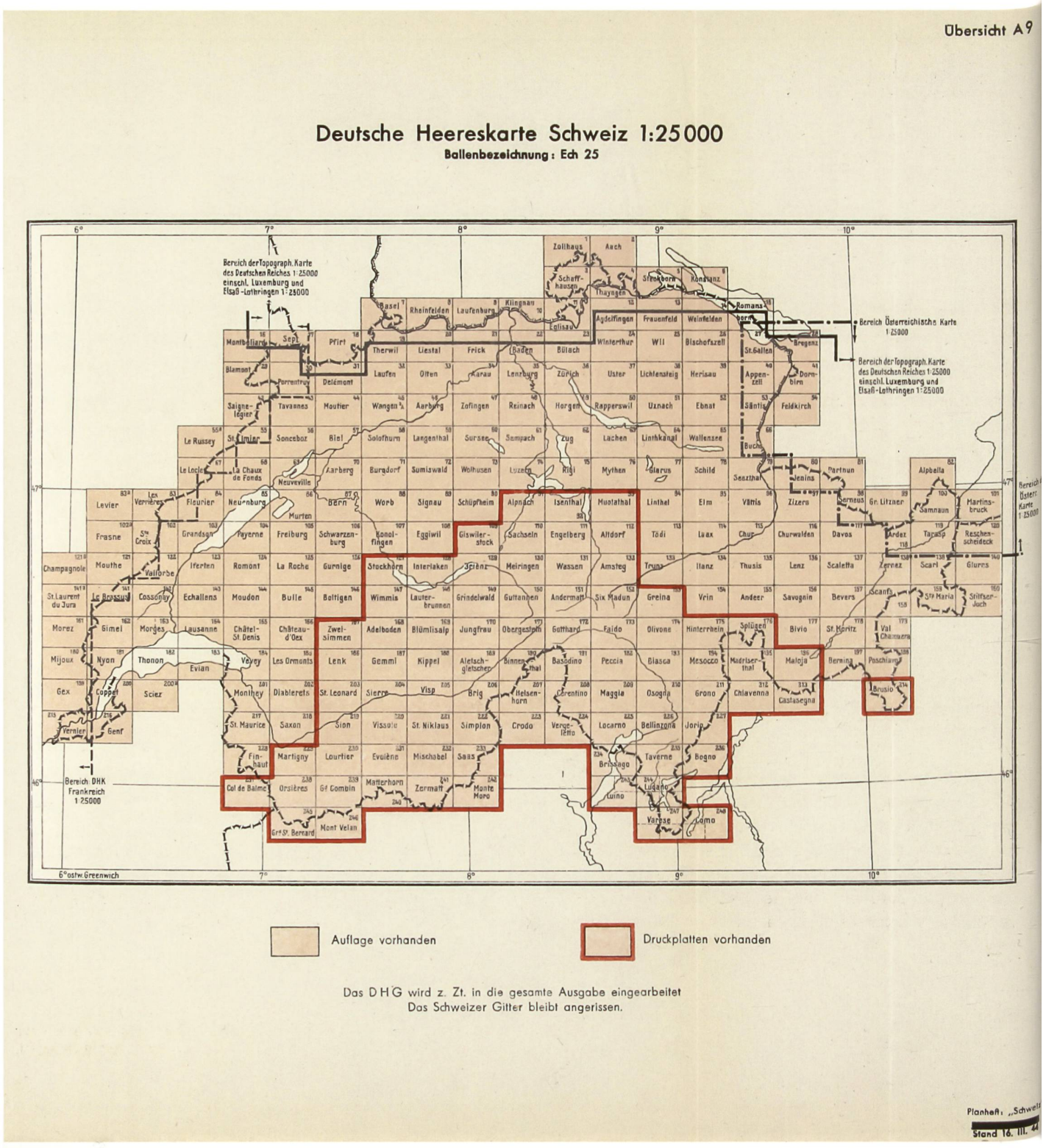
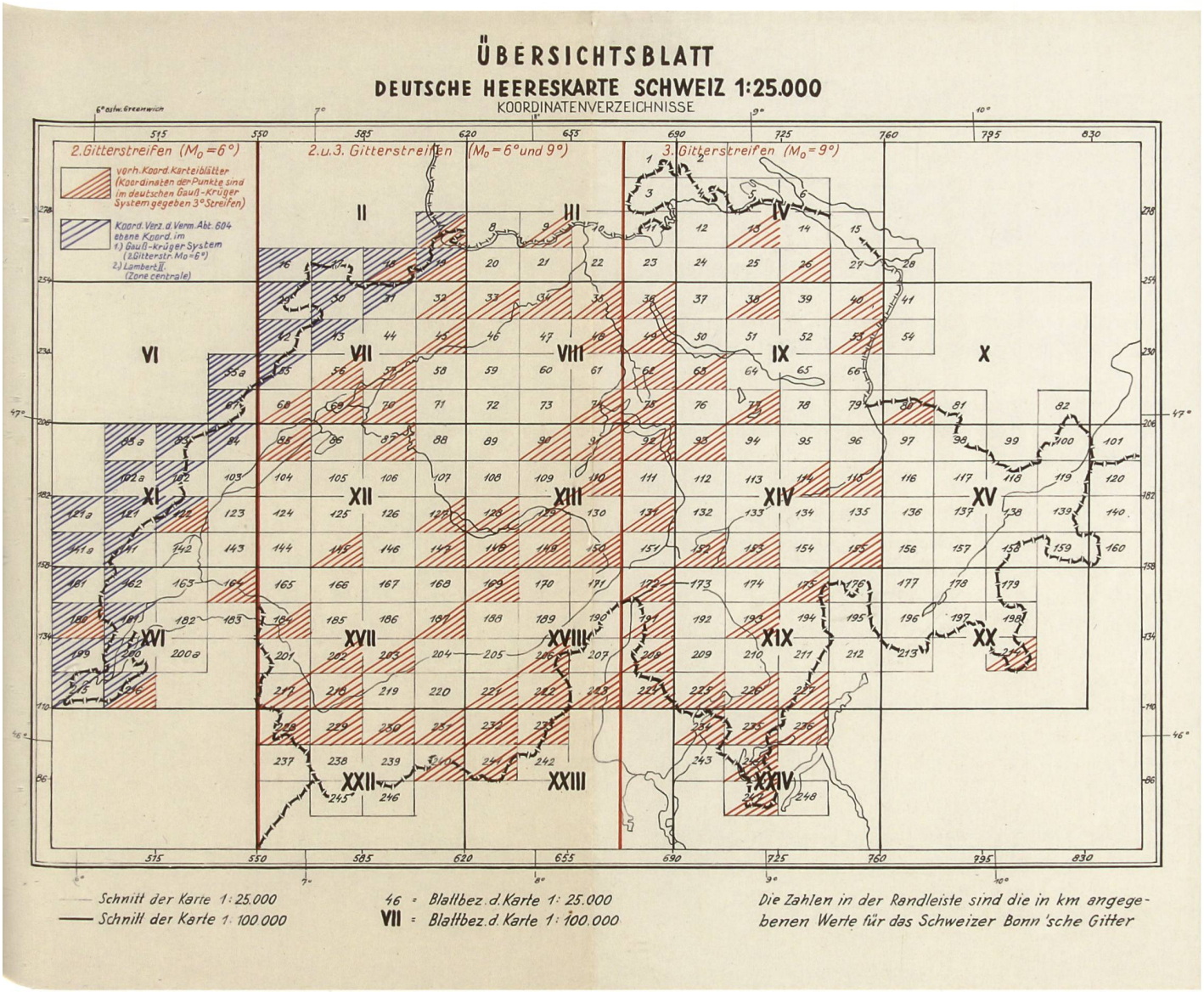



Abb. 49: Blattübersicht aus dem *Planheft Schweiz* vom 16. März 1944 (vgl. Abb. 46). (Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, PSF 404/BBAQ4123, Übersicht A9).

Im Februar 1944 waren von allen Kartenblättern der *Deutschen Heereskarte* der Schweiz 1:25000 Druckplatten vorhanden; alle bis auf sieben waren sogar angedruckt. Bei der Korrekturlesung der Andrucke wurde festgestellt, dass in die Kartenblätter des Grenzgebietes die jeweiligen ausländischen Kartenwerke einzuarbeiten sind. Zudem musste teilweise das Gauss-Krüger-Gitter durch das Deutsche Heeresgitter ersetzt werden. Zuletzt wurden die Nadelabweichungswerte auf den aktuellen Stand gebracht. Der Auflagedruck begann im August 1944 und musste im März 1945 abgebrochen werden. Gegenwärtig sind 185 der vorgesehenen 254 Kartenblätter nachweisbar.




Laufend wurden weitere Karteikarten mit Koordinaten von Festpunkten bearbeitet. Die nicht näher datierbare Übersicht der Heeresvermessungsstelle Wien vom Frühjahr 1944 weist 87 fertige Karteikarten nach, immerhin einen Drittel mehr als im Januar 1944 vorhanden waren. Bedenklich war allerdings, dass die Koordinaten offenbar immer noch im Gauss-Krüger-Gitter vorlagen, obwohl die Kartenblätter selbst inzwischen auf das Deutsche Heeresgitter umgestellt worden waren. Das hätte bei der Kartennutzung zu Problemen führen können.

Abb. 50: Übersicht der Koordinatenverzeichnisse aus den Unterlagen der Heeresvermessungsstelle Wien. Undatiert, Frühjahr 1944 (vgl. Abb. 48). (Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, PSF 404/BBAQ4149).